173 Men dar nicht maken. dar den wal
Dar men gyft ghe noch oueral
Non opus est vallo. quos dextra dapsilis ambit

174 We wisheyt heft an sinenn mode
De is rike noch van anderen gode

175 Sin eghene viant ist de man
Die sinen vianden des leuendes gan 15b

176 Wese wat vor lesen mach
Dene heft nin selich lach

177 Wultu wesen. ein gut richtere slicht
Gut, vrunt, anghest en beweghe di nicht

178 Vnuordreliker en wet ik nicht
Dan dar. de snode vulle macht kricht

173, 3. *lies* dextera 174, 1. *lies* sinem *oder* sinen 176, 2. *lies* nein

WILH. WACKERNAGEL.

SCHRETEL UND WASSERBÄR.

Ditz ist von einem schretel und von einem wazzerbärn.

Swer hovelîcher mære ger,
der neige herze und ôre her:
dem gît dis âventiure
ein lachen ze stiure.
ich lache ouch swenne des wirt zît,
ob sorge mir die muoze gît,
der ich von rehte ie muoste phlegen.
nu hœrt wie der von Norwegen,
ein künic edel und hôch geborn,
eim andern künige ûz erkorn,
an adele sînem genôzen,
an rîcheit dem grôzen
und an gewalt dem starken

3. *in der handschrift* gibet dise 7. von rehte] von sorge 8. hore

künige von Tenemarken
sante ein zamen wazzerbern.
zwâr, ich wil iuch der wârheit wern:
er was der wîzen einer,
ein grôzer, niht ein kleiner.
dem bern dâ gegeben wart
gein Tenemarken ûf die vart
ein wegewîser villân,
von dem lande ein Norman,
der in vüeren solde
und sìn durch miete wolde
schôn ûf der selben verte phlegen.
hin vuoren sie von Norwegen
über den sê den starken
und quâmen ze Tenemarken
in des edelen küniges lant.
dô sie von stade ûf den sant
quâmen beide dirre und der,
des bern meister und der ber,
des bern pfleger nam den bern
bî der lannen, hin vuort ern.
er sûmte cleine sînen ganc,
wan in der âbent des tages twanc
daz er îlte vaste
gein herbergen durch raste.
er gâhte sêre durch gemach,
unz daz er ligen vor im sach
ein schœne dorf. dâ hin kêrt er;
im volgte an sîner hant der ber.
dô er in daz dorf quam,
dâ sach er wît und wünnesam
in einem hove guot hûsgemach.
und er den hof sô schœnen sach,
er dâhte in sînem sinne,
dâ sæze ein ritter inne
oder sus ein guoter hande man.
dar kêrte der villân

15. einen   26. vûren   28. zv   32. *absatz.*   41. schôn — kerte er

mit dem bern sâzehant.
den wirt des hoves er dâ vant
gar trûric vor dem hove stân.
er was ein guot einvaltic man,
von art ein rehter gebûr.
swie ofte im hart unde sûr
wart sîn lîpnar mit nôt,
er gap doch guetlich sîn brôt
ieslîchem der sîn ruochte
und in mit zühten suochte.
Mit dem bern der Norman
den wirt dô grüezen began.
der wirt im dankte schône;
er jach 'daz iu got lône'
und hiez in willekomen sîn.
er sprach 'vil lieber vriunt mîn,
durch iuwer zuht tuot mir bekant,
waz tieres vüert ir an der hant?
ist diu selbe crêatiure
gehiure oder ungehiure?
daz eislîche kunder,
ist ez ein merwunder?
muoz ich mich vor im vürhten iht?'
der Norman sprach 'nein, herre, niht:
ez ist ein zamer wazzerber.
min herre der künic sant in her,
der êren rîche von Norwegen.
disem küniclîchem degen
hât er in ze prêsant
her gesendet in ditz lant,
dem ich in vüern und bringen sol.
vil lieber wirt, nu tuot sô wol,
als iuwern tugenden sî geslaht,
und lât mich mit iu über naht
blîben under dache
in iuwerm hûsgemache.'

51. sautzehant 56. hart] wart 57. wart *fehlt.* 58. gabe
59. Itslichem — gervchte 65. willekvmen 68. vůret 81. vůren
84. macht 86. hvsgemach

Der guote Tene einvaltic
sprach 'ich bin ungewaltic
des hûses und des hoves mîn.'
der Norman sprach 'wie mac daz sîn?'
des antwurt im der wirt zehant;
er jach 'der tiuvels vâlant
und sîn gespenste ist zuo mir komen
in mînen hof und hât benomen
mir swaz ich vreuden ie gewan.
mit niht ich daz ervaren kan,
waz crêatiure ez sî.
sîn hant ist swær alsam ein blî:
swen ez erreichet mit dem slage,
swie grôz er sî, swie starc sîn klage,
ez sleht in, daz er vellet nider.
sîn gestalt und sîniu lider
diu moht ich leider nie gesehen,
wan daz ich des fürwâr muoz jehen,
und sage ez iu ze wunder,
daz ich gevriesch nie kunder
sô starc noch sô gelenke.
tische stüele und benke
die sint im ringe alsam ein bal.
ez wirfet ûf und ze tal
die schüzzeln und die töpfe gar.
ez rumpelt stæte vür sich dar.
ovenbret und ovensteine,
kǫrbe kisten algemeine,
die wirfet ez hin unde her.
ez gêt ǫt allez daz entwer,
swaz ist in dem hove mîn.
nû hân ouch ich die vreise sîn
und sîn untât gevlogen
und hân mich gar von im gezogen,
des ich mich an iuch selben zie.
seht, mîn gesinde und al mîn vie

91. antwort 92. der] des 93. 94. kvmen : benvmen 97. creatv̊ren 100. ez si 101. Er 102. Sine — sine gelider 110. er 113. oven brete 118. 120. hab 121. 122. zich : vich

hât ez her ûz von im getriben
und ist aleine drinne bliben.
von im ich grôzen kumber dol.
vil lieber gast, ir seht ouch wol
daz mir hûsrât ist wilde.
ich hân ûf diz gevilde
vür disen hof gehüttet.
zestœret und zerüttet
ist leider al mîn hûsgemach.'
der gast gezogenlîchen sprach
'vil lieber wirt, daz ist mir leit.
lât mich durch iuwer hövischeit
und durch iuwer zuht hin în
und lât mich hînt dar inne sîn.
waz ob mir lîhte hilfet got,
daz der tiuvel und sîn spot
und sîn trucnüsse mich verbirt?'
'turrt irz gewâgen' sprach der wirt,
'ich gans iu innenclîchen wol.
ob ich die wârheit sprechen sol,
sô dunket ez mich tumplich.'
der Norman sprach 'nu stiuret mich
und mînen bern mit der spîse.
ich dunke iuch tump oder wîse,
ich wâgez, swie mirz halt ergât.'
'sît ir sîn niht welt haben rât'.
sprach der wirt, der guote man,
'ich teile iu mite swaz ich hân.
mîn einvaltigez armuot,
vil lieber gast, daz nemt vür guot.'
Der wirt ez im güetlich erbôt:
er gap im bier unde brôt,
vleisch ruoben unde salz,
er gap im eier unde smalz
und vrischer buttern gnuoc dâ mite
ze spîse nâch des landes site,
und sînem bern einen wider;

124. darinne 129. vor 136. hient 140. Turret 141. gan ez vch
148. sint 157. pvttern

des im doch sider gnuoc wart wider.
der gast im seite grôzen danc,
er nam die spîse und den tranc.
in gotes namen dar gienc er
hin in den hof, mit im der ber.
Der guote man von Norwegen
tet vür sich den gotes segen.
hin gienc er in ein bachhûs:
er ahte klein ûf solchen grûs,
als im der wirt dâ seite;
ein fiur er bereite,
als im der hunger geriet:
sîn kost er sôt unde briet.
dô nu diu koste was bereit,
er az und tranc und was gemeit
und gap ouch sînem bern genuoc.
dar nâch diu müede in dar zuo truoc,
daz er sich leit ûf ein banc,
und der slâf in des betwanc.
der ber was von dem gêne laz:
dô er im gnuoc des widers gaz,
er leit sich bî daz fiur nider;
im wâren müede sîniu lider.
Dô nu der guote man gelac
und slâfes nâch der müede pflac,
und ouch der müede ber entslief,
hœrt wie ein schretel dort her lief;
daz was kûm drîer spannen lanc.
gein dem fiur ez vaste spranc.
ez was gar eislich getân
und het ein rôtez keppel an.
daz ir die wârheit wizzet,
ez het ein vleisch gespizzet
an einen spiz îsenîn;
den truoc ez in der hende sîn.
daz schretel ungehiure

160. der im doch sŏwer gnvc wart sider 163. da 166. vor 167. bakhvs 168. svlchen 172. Sine 173. kost 182. sine gelider 186. hôret 187. kovme 193. einem

sich satzte zuo dem fiure
und briet sîn vleisch durch lîpnar.
und ez des bern wart gewar,
ez dâhte in sînem sinne
'waz tuot ditz kunder hinne?
ez ist sô griulich getân,
und sol ez bî dir hie bestân,
du muost sîn lîhte schaden nemen.
nein, blîbens darf ez niht gezemen.
ich hân die andern gar verjaget:
ich bin ouch noch sô niht verzaget,
ez muoz mir rûmen ditz gemach.'
nîtlich ez ûf den bern sach.
ez sach ôt dar und allez dar;
ze lest erwac ez sich sîn gar
und gap dem bern einen slac
mit dem spizze ûf den nac.
er rampf sich unde grein ez an.
daz schretel spranc von im hindan,
und briet sîn vleischel fürbaz,
unz daz ez wart von smalze naz.
den bern ez aber einez sluoc;
der ber im aber daz vertruoc.
  Ez briet sîn vleisch vür sich dar,
unz daz ez rehte wart gewar
daz nu der brâte sûste
und in der hitze brûste.
den spiz ez mit dem brâten zôch
vaste ûf über daz houbet hôch:
daz bœse tuster ungeslaht
sluoc ûz aller sîner maht
den müeden bern über daz mûl.
nu was der ber doch niht sô fûl,
er vuor ûf und lief ez an.
daz schretel im dâ niht entran.
er begreif ez mit den tatzen;
bîzen krimmen unde kratzen

211. ein   221. 222. svͤste : prvͤste   227. 228. mvͤl : fvͤl
229. vůr

begonde er ez sô grimme,
daz ez in grimmer stimme
und über lût engestlîchen schrê
'wê herre wê! wê herre wê!'
Swie kleine im wâren sîniu lider,
ez was doch starc, und greif hin wider
dem müeden bern in den giel.
ez zezerret im den triel;
ez beiz, ez kratzte in unde kram,
daz er vor zorne lûte erbram,
und schrei in grôzem grimme
sîn an geborne stimme,
diu alsô grimmiclich erhal
daz allez daz dâ von erschal,
daz in dem wîten hove was.
ob ir ietwederz dâ genas,
fürwâr daz was ein wunder.
der ber und ditz unkunder
begonden grimmiclîchen toben.
iezunt lac daz schretel oben,
bî einer wîl lac ob der ber.
sie wielkenz hin unde her.
die zwêne kampfgeverten
sich beide vaste werten.
nu bîzâ bîz! nu limmâ lim!
nu kratzâ kratz! nu krimmâ krim!
sie bizzen unde lummen,
sie kratzten unde krummen
einander alsô grimmiclich,
daz als harte ervorhte sich
des bern meister, daz er vlôch
und in den bachoven krôch.
er krôch hin în und sach her vür
gar trûric ûz des ovens tür;
er luoget ûz dem luoge,
und sach die grôze unfuoge

234. Daz iz 237. sine gelider 240. zv zerret — griel
253. wile 264. bakoven

diu an dem bern dâ geschach.
daz was sîns herzen ungemach.
Daz schretel mit dem bern vaht
vil vaste hin gein mitter naht.
zuo lest er ez doch überwant.
ez vlôch von im und verswant.
war ez quam, wer weiz daz?
der ber was von dem strîte laz:
er leit sich ûf den estrich wider
und rast diu kampfmüeden lider.
der Norman sach wol dise geschiht:
er quam ôt ûz dem oven niht:
mit vorhten er dar inne lac,
unz daz er sach den liehten tac.
dô alrêrst krôch er her vür
gar ruozic ûz des ovens tür.
dô er ûz dem oven quam,
sînen bern er dô nam
und vuort in ûz dem hove hin vür.
der wirt des hoves stuont vor der tür;
dem gaste er guoten morgen bôt.
er het gehôrt wol dise nôt,
diu in dem hove dâ geschach.
der guote wirt güetlîchen sprach
'und lebt ir noch, vil guoter man?'
'jâ. sît mir got des lebens gan,
sô lebe ich gerne vür baz.'
ze vil geredet, waz touc daz?
mit kurzen worten überslagen,
er dankte im grôze, hôrt ich sagen,
und nam urloup. hin gienc er;
mit im gienc der zekratzte ber.
Der guote wirt der villân
dô sînen pfluoc rüsten began.
des pflac er, unde was sîn site:
wan er betruoc sich dâ mite.
er vuor ûf daz gevilde hin

270. sines 274. er 278. raste der 287. 288. vor : dem tor
294. sint 298. groz

durch sîner lîpnar gewin.
sînen pfluoc er dâ gevienc,
ze acker er dâ mite gienc.
er ment sîn ohsen, hin treip er.
nu lief daz schretel dort her
und trat ob im ûf einen stein.
mit bluote wâren sîniu bein
berunnen ûf und ze tal.
sîn lîbel daz was überal
zekratzet und zebizzen.
zezerret und zerizzen
was sîn keppel daz ez truoc.
ez rief eislich und lûte gnuoc
und sprach dem bûmanne zuo;
ez rief wol drîstunt 'hœrst duz duo?
hœrst duz du? hœrst duz iedoch?
lebet dîn grôziu katze noch?'
er luoget ûf und sach ez an.
sus antwurt im der bûman.
'jâ jâ, mîn grôziu katze,
dir ze trutze und ze tratze
lebt sie, du bœsez wihtel, noch.
sam mir daz öhsel und daz joch,
fünf jungen sie mir hînt gewan.
diu sint schœne und wol getân,
lancsîtic wîz und hêrlich,
der alten katzen alliu glich.'
'fünf jungen?' sprach daz schretelîn.
'jâ' sprach er 'ûf die triuwe mîn:
loufe hin und schouwe sie.
dun gesæh sô schœner katzen nie.
besich doch ob ez wâr sî.'
'pfî dich' sprach daz schretel, 'pfî!'
sol ich sie schouwen? wê mir wart.
nein nein, ich kum niht ûf die vart.

307. enpfienc 309. mente 315. zekratzt 316. zvzerret
317. er 318. genvc 320. 321. horest 324. Sust antwort
325. mine 331. Lantsitik 332. alle gelich 336. dvnen
gesehe

sint ir nu sehse worden,
sie begönden mich ermorden:
diu eine tet mir ê sô wê.
in dînen hof ich nimmer mê
kume die wîle ich hân mîn leben.'
diu rede quam dem bûman eben.
 Daz schretel sâ vor im verswant.
der bûman kêrte heim zehant.
in sînen hof zôch er sich wider,
und was dâ mit gemache sider.
er und sîn wîp und sîniu kint
diu lebten dâ mit vreuden sint.

341. Sechs 348. karte

Aus der Heidelberger handschrift 341. *bl.* 371^a—372^d (*z.* 1—312) *und* 370^a (*z.* 313 *bis zum schlufse*): *sie ist nämlich verbunden.*

Der abdruck ändert nur soviel nöthig war um augenscheinliche fehler zu beseitigen und aus der ungenauigkeit und den späten und mundartlichen formen des schreibers die reinere hofsprache des dreizehnten jahrhunderts herzustellen: es kennt dieser schreiber z. b. kein weibliches und neutrales iu *mehr, statt dessen nur noch* e; vch *gilt ihm für* iuch *und für* iu; da *für* do *und* do *für* da; v *zugleich für kurzes* u, *für* ü *und* uo; *langes* û *ist durchweg gegen den diphthongen* ov *und demgemäfs der umlaut* iu *gegen* eu *vertauscht: letzteres wird dann meistens mit der abkürzung* v̂, *seltener mit ausgeschriebenem* ev *bezeichnet; endlich* ûr *und* iur *dehnen sich in zweisilbiges* ŏwer *und* ĕwer.

Auszüge dieses gedichtes stehen bereits in der vorrede zu den irischen elfenmärchen der br. Grimm: der gewandte, frisch lebendige, durchweg wohlgemefsne vortrag (ze vil geredet, waz touc daz? 296), *wenn schon der versbau nicht der beste ist, schien es auch einer vollständigen mittheilung werth zu machen. dem inhalte nach ist es ansprechend durch die zwiefache belehrung die es uns gewährt, als hauptbeleg des alten glaubens an schädliche hauskobolde und als ausgeführteres zeugnis für den ge-*

brauch den alteinheimischen thierkönig zur schaustellung einzufangen und zum spiele zu zähmen. nur über letzteres noch einige worte.

Schon im neunten jahrh. zogen spielleute mit bären um: Hinkmar erzbischof von Rheims gebot den pfarrern seines sprengels nec turpia ioca cum urso vel tornatricibus ante se facere permittat *(capit. ad presbyt.* 14. *ebenso mit beinah wörtlicher wiederholung Regino de eccl. discipl.* 2, 213); *auf einem basrelief am portal des grofsmünsters von Zürich geigt ein solcher in der mitte zweier bären, und die Vilkina-saga erzählt* 120. 121 *wie der held Vildifer, in eine bärenhaut eingenäht, sich von einem spielmann führen läfst und nach dessen harfenspiele tanzt. also tanz zum saitenspiel: aber singen, wie das sonst zu den beiden noch gehört, lernt der ungeschickte doch nicht: daher die sprichwörtlichen wendungen* man lêrte ein beren ê den salter *Wolfr. Tit.* 87. ich wil iu sagen daz der ber nimmer wirt ein guot singer *welscher gast* 1, 2: *dem entgegen ist an dem fries der crypta des Basler münsters ein bär abgebildet welcher geigend vor einem gekrönten löwen steht, und ein haus in Breslau hat zum heiteren zeichen einen orgelspielenden bären. und wie in unserm gedichte der bär ein königsgeschenk an einen könig ist, so auch die zum tanz und andrer kurzweil abgerichteten und gleichfalls weifsen bären in Ruodlieb* 3, 84*ff.* 172. 207 *und* die lewen unde bern *im Rolandsliede* 14, 29; *ebenda* 21, 9 *sieht man in dem thiergarten Karls* die lewen alsô grimme mit dem beren vechten, *und* 110, 5*ff. kommt ein bär* mit zwain cheten *vor: unser dichter* 34 *sagt dafür mit dem üblichern ausdruck* lanne: *vergl.* als ein ber der an einer lannen strebt *üb. weib* 769. *den gezähmten löwen am hofe Constantins den Asprian gegen die wand zerwarf (Rother Mafsm.* 179[b]) *sah dieser ebenfalls für einen jungen bären, ein* berwelf, *an* (181[b]): *mit einer noch weiter gehenden komischen abstufung nennt unser kobold den bären eine katze. dafs aber auch andre als blofs fürsten sich zur belustigung bären hielten, zeigen die rechtsvorschriften im Sachsensp. landr.* 2, 62. *Schwabensp. landr.* 202 *und Augsb. stadtr.* 112; *den klöstern war die unterhaltung dieser wie*

anderer wilden thiere verboten: Raumers Hohenst. 6, 410. 423. *Augsburg hatte vor zeiten einen* berleich (*Jac. Grimms Mythol.* 274), *Bern noch jetzt seinen bärengraben.*

WILH. WACKERNAGEL.

DER TUGENDHAFTE SCHREIBER.

1.

Wie in der sprache überhaupt viele wörter erkalten, ihrer wurzel vergeſsen oder sie gar verleugnen, eigennamen sinnlos werden und bei manchen benennungen nicht mehr zu spüren ist aus welchen lebendigen appellativen sie einst hervorgiengen, so giebt es auch gangbare und allgemein verständlich gebliebne ausdrücke die in gewissen fällen oder für einzelne bezüge ins leere und abstracte gerathen. ich denke hier vorzugsweise an adjectiva, die von natur immer eine frische bedeutung haben, allmählich ganz titelhaft werden können, und es leuchtet ein warum in der feſselnden zusammensetzung die abstraction schneller als bei dem losen ungebundnen worte ergeht; z. b. *edler mann, freier herr* sind stärker als *edelmann, freiherr,* die bloſs den stand bezeichnen, und einer der sich nicht selbst loben würde 'ich bin ein edler mann,' darf unbedenklich aussprechen 'ich bin ein edelmann.' aber auch das unzusammengesetzte adjectiv kann in den titel übergehen, und dafür sei ein beispiel aus der alten sprache entnommen.

Unter unsern minnesängern kommt bekanntlich einer vor der nicht anders als *der tugenthafte schrîber* heiſst und den der Wartburger krieg MS. 2, 1[b] sich selbst so benennen läſst,

her Walther lât in tâlanc vrî:
ich tugenthafter schrîber trite im zuo mit sanges gir.

wäre das nicht ein von jedermann beigelegter titel gewesen, der dichter hätte sich solcher bezeichnung sicher enthalten. sie mag damals einem öffentlichen, in ehre und amt stehenden notar überhaupt gebührt haben, ohne daſs sich daraus seine besondere trefflichkeit beweisen lieſse. die schreibekunst stand im mittelalter an den höfen noch in groſsem an-